

Eine sinnvolle Vorbereitung auf die Berufslehre

«Sollen die Schulabgänger/innen vor der Lehre einen Kurs besuchen, der sie auf ihre Lehre vorbereitet?» Die Antwort von Berufsbildnern und Lehrbetrieben, die ihre zukünftigen Lernenden das Bildungsangebot nutzen lassen, ist klar: «ja, wir machen es zur Bedingung.»

Was vor fünf Jahren mit 63 Teilnehmenden aus dem Bauhauptgewerbe begann, entwickelte sich bis heute zu einer festen Grösse. Dem Bildungsgefäss des Kantonal-Bernischen Baumeisterverbandes (KBB) schlossen sich mittlerweile die Kantonalsektionen der Zimmerer, Schreiner, Gebäudetechniker sowie der Maler und Gipser an.

Der KBB trägt die Verantwortung für die Kursleitung und die administrative Durchführung. Sandra Kobel, dipl. Berufsfachschullehrerin, und Ueli Fiechter, dipl. Berufsfachschullehrer, sind verantwortlich für die gesamtheitliche Unterrichtsgestaltung im Sinne der Leitidee, erfolgreich in die Berufslehre zu starten. Peter Sommer, Geschäftsführer des KBB bringt die Leitidee auf den Punkt: «Ein erfolgreicher Start in die Berufslehre hängt nicht nur von den Schulleistungen ab, sondern auch vom persönlichen Engagement.» Die Unterrichtenden bestätigen diese Aussage: «was gemäht ist, ist gemäht. Mit dem Eintritt in die Lehre haben alle eine neue Ausgangslage und Chance, erfolgreich zu werden.»

Um was geht es?

Die künftigen Lernenden besuchen in festen Abständen Ausbildungssequenzen, in denen sie hauptsäch-



Bevor sie ihre Ausbildung anfangen, besuchen diese künftigen Lehrlinge einen Vorkurs. Lerninhalte sind neben Mathematik und Zeichnen auch so genannte Soft Skills wie Eigenverantwortung und Verlässlichkeit. Foto: KBB

lich in den Bereichen Mathematik (Grundrechenoperationen) und Zeichnen (Planschrift bis Dreifafelprojektion) unterrichtet werden. Dazwischen haben sie Abmachungen und Verbindlichkeiten in Form von Hausaufgaben zu erledigen, um sich auf die nächste Sequenz vorzubereiten. Das erfordert Eigenverantwortung und Engagement, also jene Kompetenzen, die in der Berufslehre erfolgreich machen. Im Zentrum stehen also nicht einfach nur die schulischen Fächer, sondern vielmehr auch die Kompetenzen, das Sich-organisieren-Können und Engagement-Entwickeln.

Zeiteinteilung als Herausforderung

«Das Einteilen von Freizeit und Lernzeit ist für die angehenden Berufsleute eine grosse Herausforderung, da Hausaufgaben in den letzten Schuljahren keine grosse Priorität geniessen», weiss Kurt Mürger, Bereichsleiter Bildung des KBB. Er verweist dabei auf eine Einzigartigkeit dieses Bildungsgefässes. «Die beiden Unterrichtenden stehen zwischen den Ausbildungssequenzen während sieben Tagen die Woche für Hilfestellungen zur Verfügung, wenn das eigens dafür von ihnen entwickelte Lehrmittel und die Lernplattform nicht mehr weiterhilft.» Bei der diesjährigen Durchführung wurde diese Dienstleistung genau 420 Mal genutzt, auch gerne mal von den gesetzlichen Vertretern und Berufsbildnern, um zu erfahren, wie es ihren «Schützlingen» und zukünftigen Lernenden geht.

Eigenverantwortung und Engagement

Nach den sechs Ausbildungssequenzen steht mit der siebten in der Mathematik eine themenübergreifende Erfolgskontrolle an, die neben den fünf Einzelnoten doppelt gewichtet wird. Im Zeichnen wird nicht benotet, sondern in Einzelgesprächen das Ergebnis besprochen, korrigiert und mit einem kurzen Kommentar

Weitere Informationen:

Kantonal-Bernischer Baumeisterverband

3000 Bern 6

T +41 (0)31 350 51 80

Kontaktpersonen:

Peter Sommer, Geschäftsführer KBB

Kurt Mürger, Bereichsleiter Bildung KBB

www.kbb-bern.ch

«Die Idee finde ich gut»

ergänzt. «Uns ist es ein Anliegen, dass am Ende jeder Kurssequenz die Ergebnisse reflektiert und Lernfortschritte sichtbar gemacht werden können, damit die angehenden Lernenden wissen, wo sie stehen und erkennen, dass sich Engagement lohnt.»

Miteinander reden

Daneben gibt es auch Rückschläge zu verkraften, die mit Verbesserungen verdaut werden müssen. Klappen Verbindlichkeiten und Abmachungen nicht ordentlich, erwarten die Berufsbildner Rückmeldungen. Diese gehen als Kopie immer auch an die gesetzlichen Vertreter. Das ist dann auch der wunde Punkt, der zwischendurch zu Reden gibt.

«Das ist einer der Hauptgründe für Lehrabbrüche, weil viel zu spät miteinander geredet wird», so Peter Sommer. Scheinbar «hoffnungslose Fälle» werden so mit gezielten Gesprächen auf die Spur des Erfolges zurückgeführt, und das notabene vor dem Einstieg in die Berufslehre.

«Das schönste Erlebnis ist für uns, wenn durch Engagement und Aufrichtigkeit anfänglich schwache Leistungen schrittweise verbessert werden können und der Erfolg sichtbare Früchte trägt», meint Sandra Kobel.

Im Februar 2014 werden die ersten Kurse wieder starten. Die Kursdaten und Durchführungsorte sind ab Ende September auf der Homepage des KBB.

KBB

Wir wollten von Ueli Büchi, dem Leiter Berufsbildungspolitik des SBV, wissen, was er von dem Vorkurs für Lehrlinge des KBB hält.

Ein Vorbereitungskurs auf die Lehrzeit: Halten Sie das für eine gute Idee?

Die Vorbereitungskurse im Kanton Bern sind sehr erfolgreich. Die Idee ist gut. Von allen Seiten erhalte ich nur positive Rückmeldungen.

Was haben die Ausbilder davon und was bringt es den Lehrlingen?

Die Schüler sind nach dem Vorbereitungskurs hoch motiviert für den Berufseinstieg als Lernende. Davon profitieren die Lehrbetriebe, die Berufsfachschulen und die überbetrieblichen Kurse. Die Vorbereitungskurse ermöglichen einen optimalen Übergang von der Schule in die Lehrzeit.

Sollte man dieses Konzept auch in anderen Kantonen einführen?

Ich betrachte die Vorbereitungskurse im Kanton Bern als Vorzeigemodell. Ich begrüsse, wenn andere Kantone das Konzept übernehmen.

Wie immer hängt vieles an der Finanzierung: Denken Sie, dass sich das auf lange Sicht rechnet?

Auf jeden Fall. Die Schüler wissen über die Vorbereitungskurse viel besser, was in der Lehrzeit auf sie zu kommt. Der Einstieg in die Lehre gelingt besser. Ich bin überzeugt, dass damit auch Lehrabbrüche reduziert werden. Es braucht weniger Brückenangebote für Jugendliche. Die Vorbereitungskurse sind eine Investition in eine erfolgreiche Lehrzeit.

Interview: [Katrin Wahl](#)



Ueli Büchi
Leiter Berufsbildungspolitik



«Dank Webtechnologie erstelle ich nun Tagesrapporte mit X-Bau wann und wo ich will. Und dies erst noch viel schneller als früher!»

Joel Inuliger, Polier, Merli AG, Baumtätnehmung, Zürich




Das effiziente Baustellencontrolling im Web – jederzeit und überall!



Bleichemattstrasse 2 5000 Aarau +41 62 832 60 32 x-bau@pmi.ag www.pmi.ag

